

Evangelische

Laetare Gemeinde

Uhldingen - Mühlhofen

Sommer 2026

...er aber zog seine Strasse fröhlich. Apg. 9:39c

Abschied

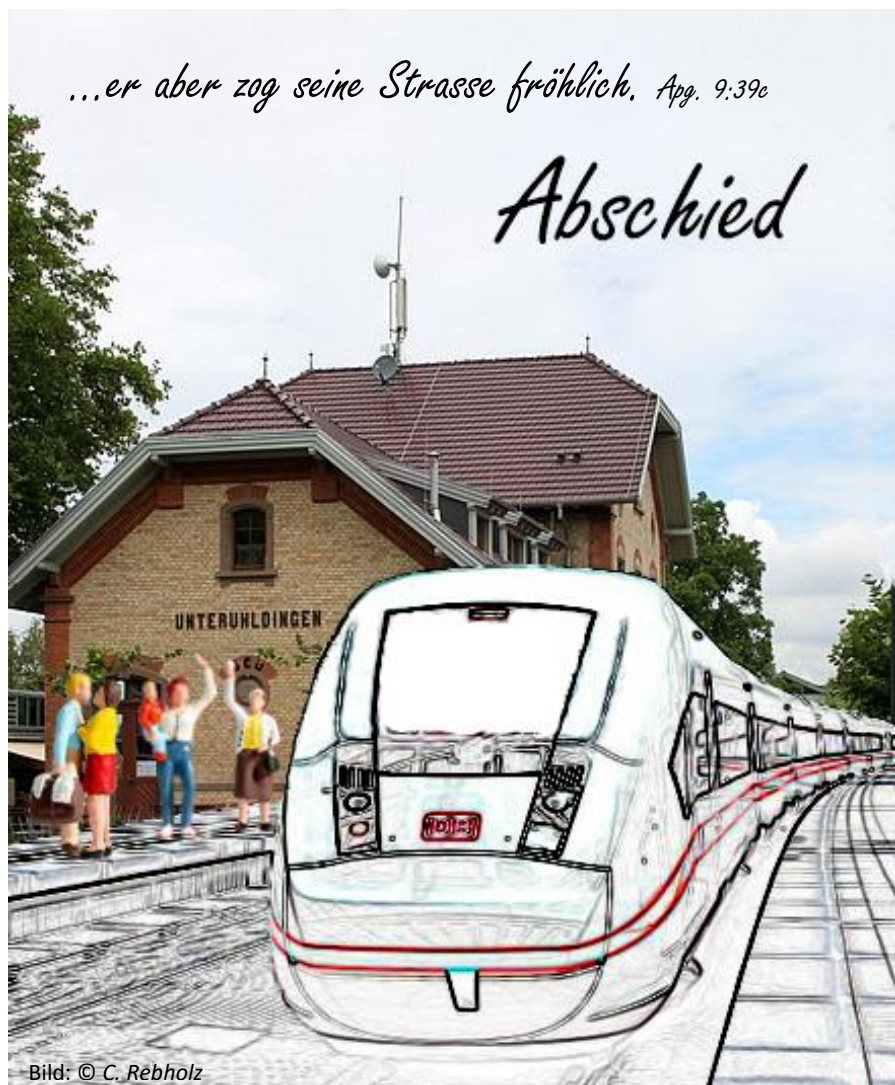


Bild: © C. Rebholz

Liebe Laetare-Gemeinde,
liebe Leserinnen und Leser,



Foto: © Kirchenbezirk
Überlingen-Stockach

wenn Sie diesen Gemeindebrief lesen, liegt mein Verabschiedungsgottesdienst bereits zurück. Ich bin mit 1.Juli 2026 gesundheitshalber in den Ruhestand versetzt.

Weiterhin wohne ich aber mit meiner Frau im Uhdinger Pfarrhaus. Ich verabschiede mich also aus dem Amt des Gemeindepfarrers, nicht jedoch aus der Gemeinde.

Meine Grußworte zu dieser Verabschiedung basieren auf der am 12.Juli 2026 gehaltenen Predigt und geben so auch allen Anteil, die zur Verabschiedungsfeier nicht dabei sein konnten. Bzw. hinterlassen eine Erinnerung an einen sehr schönen Festgottesdienst und Begegnungen dieses Tages. Ich grüße Sie alle herzlich!

Pfr. Thomas Weber

Moment mal.....nach Unteruhldingen mit dem ICE??

Dass dies nicht wirklich so ist, sollte eigentlich schon beim ersten Blick auf das Titelbild klar sein. Denn im Gegensatz zu den vielen Bildern, die uns sonst tag-täglich begegnen, will dieses gar nicht verbergen, dass es sich um eine Fotomontage handelt. Aber ein bisschen Aufmerksamkeit darf schon sein. Immerhin ist der Bahnhof in Unteruhldingen vor dem in Oberuhldingen gebaut worden und wären die Pläne seinerzeit weiter verfolgt worden, würden die Bahngleise heute bis Meersburg weiterführen. Es ist anders gekommen und man hat sich schließlich ganz von diesem Bahnanschluss verabschiedet. Gut so, was wenn daraus „Uhldingen21“ geworden wäre?

Bahnhöfe sind Orte der Begegnung und des Abschieds, oftmals auch schmerzhafter Abschiede. Der Tränenpalast in Berlins Friedrichstrasse ist ein Beispiel dafür. Die Verzweiflung in den Gesichtern der Menschen, die im März 2022 im Bahnhof von Kiew voneinander Abschied nahmen, unvergessen. Aber nicht jeder Abschied ist für immer, nicht jeder Bahnhof ist Endstation und in einem Abschied steckt auch die Chance für etwas Neues.

Clemens Rebholz

Unverrichteter Dinge musste sich der Kämmerer aus Äthiopien wieder auf den Heimweg machen, in den Tempel zu Jerusalem war er nicht hineingekommen. Alles was er erreichen konnte war der Kauf einer Schriftrulle mit dem Text aus *Jesaja*, den er nicht verstand. Die Begegnung mit *Philippus* aber veränderte alles. Der tauchte auf und verschwand wieder wie ein Schauspieler auf der Bühne. Gott setzte das so in Szene; kein Zufall also. Und er, der Kämmerer, zog seine Strasse fröhlich.

Übrigens: Hätte es damals schon die Bahn gegeben, dann wäre der Kämmerer nicht nur Erste Klasse gereist sondern mit einem für ihn und seinen Tross bestellten, pünktlichen Sonderzug.

Clemens Rebholz

„Unser Vertrauen auf Gott setzen“

Verabschiedung von Pfr. *Thomas Weber*

Verabschiedung: Jetzt ist es also so weit, schon jetzt! Früh und auch ganz anders, als ich es mir selbst vorgestellt hätte. Abschied der Gesundheit wegen, nach zwei Herzinfarkten 2024 und einem schweren Unfall 2025.

Gott führt anders, als gedacht oder vorgestellt; anders, als gewünscht erst recht. Das fiel und fällt mir nach wie vor nicht leicht, v.a. in der Zeit seit meinem Unfall.

Und doch habe ich dann auch erfahren, dass Gott größer ist, als unsere Vorstellungen und Wünsche darüber, wie er uns führen sollte. In allem Enttäuschen und Ernüchternden durfte ich auch vielfach erleben: Gott ist größer, als unsere Vorstellungen über seinen Weg mit ihm. Gott kann immer wieder Unheil in Gnade und Unglück in Segen wenden.

Und er kann heilen und er heilt; nicht nur damals, in biblischen Zeiten. Gott heilt durch ärztliches Raten und Tun, durch menschliche Erkenntnis und Heilkunst - ja auch dadurch, aber seine Möglichkeiten sind darauf nicht begrenzt. Denn „*bei Gott ist kein Ding unmöglich*“.

Neben manchen durchkreuzten Wünschen und Plänen durfte ich durch meine Krankheit und den Unfall auch wertvolle Erfahrungen machen, die mir sonst vielleicht verborgen geblieben wären: schöne und weniger schöne, in jedem Fall aber lehrreiche, wichtige Erfahrungen mit Gott, mit Menschen, mit dem Glauben, gerade auch in den Tiefen des Lebens mit den dort zu findenden Lichtblicken und Durchbrüchen. Ich habe eines hier ganz neu gelernt: „*Werft euer Vertrauen nicht weg, denn es findet großen Lohn*“

(Hebräer 10,35). Wirf gerade jetzt dein Vertrauen auf Gott nicht fort!

Wenn Gott so völlig anders - um nicht zu sagen: Gegenteilig zu unseren Erwartungen führt, gibt es ja ganz verschiedene Möglichkeiten, darauf zu reagieren. So erzählt die Bibel, wie der fromme *Hiob* ganz ohne eigenes Verschulden erst all seinen Besitz und dann auch noch seine Gesundheit verliert. Grimmig, verbittert ruft seine Frau ihm zu: „*Verfluche deinen Gott, und stirb!*“ - Zu verbittern ist die große Versuchung im unerwarteten Leid.

Ganz anders dagegen reagiert *Hiob*: „*Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!*“ Ich bewundere das: dieses Lob Gottes in und trotz allem.

Aber auch ich habe das Lob Gottes im Leid neu gelernt, so wenig ich mir das vorher vorstellen konnte. Während meiner Wochen in der Kurzzeitpflege habe ich so einmal eine der Schwestern mit einem, wie sich nun herausstellte auch ihr bekannten Lobpreislied völlig erstaunt.

Doch immer wieder gelang es mir auch nicht, zu einem Lobpreis vorzudringen. Zu mächtig war die Frage nach einem Warum oder Wozu. Da kamen die Gedanken, Worte und Töne, bei denen ich froh war, wenn sie niemand hört. - Niemand? Nun einer hat es eben doch gehört: Gott. Und er kann damit gut umgehen. Er hört auch noch im mutlosen Klagen oder zornigen Schimpfen die Bitte um Hilfe. So war es bei *Hiob*, dem Gott zwar seine Irrtümer aufzeigt, aber seine Bitten schließlich erhört.

Während er die selbstsichere „Frömmigkeit“ der drei Freunde *Hiobs* mit ihren fertigen Standardantworten verwirft. Gedankenlos hingeworfene „Weisheiten“ über Gottes Wesen und Handeln erzürnen ihn mehr, als jeder offen ausgesprochene Zweifel und Aufbegehren gegen ihn.

Der Punkt ist: Beten lernen. Und Beten bedeutet eben Lob und Klage. Und zwar nicht als einander ausschließende Gegensätze, sondern ineinandergreifend: sein Lob entspringt um so mehr aus der Erleichterung der Klage. Sowie es uns viele Psalmen vormachen. Die Psalmen: Hier finden Menschen in Krisen immer die Worte, die ihr Herz aufschließen für Gottes geheimnisvolle Nähe und die sein Ohr und sein Herz auch erreichen.

Beten also in allen Anliegen und Situationen. Beten und Gottes Antworten hören in seinem Wort. Die Bibel, „sein Buch“ ist kein toter Buchstabe oder nur Fantasie. Es ist wirkliche Anrede aus Gott in dein Leben hinein. Wer damit auch rechnet, wird nicht enttäuscht. Die Bibel erzählt auch von Menschen, die uns mit ihren Gotteserfahrungen eine Hilfe sind: *Hiob*, die Psalmbeter, allen voran *David - Jesus*, das Vorbild in allem.

Bei mir war es das Beispiel des glaubenstreuen Königs *Hiskia* - der Name bedeutet: „*Der Herr ist meine Kraft*“ - mit seinem unerschütterlichen Gebet um Heilung in seiner eigentlich aussichtslosen, todbringenden Krankheit. Und seine Erhörung durch Gott, der ihn vollständig genesen lässt – u.a. durch eine Arznei, aber v.a. auch durch sein

heilendes Eingreifen. Beten, dranbleiben an Gott, an seinem Wort. Und die Verbundenheit mit Mitmenschen in diesem Glauben - das trägt weiter und durch, wo uns die bisherigen „Sicherheiten“ oder vermeintlichen „Selbstverständlichkeiten“ wegbrechen.

Wenn ich heute etwas mit Euch teilen kann und will, dann ist es das: Beten, auf Gottes Wort hören, Gemeinschaft. Ich habe viel Anteilnahme aus der Gemeinde an meinem Ergehen bzw. unserem Ergehen - meine Frau saß mit mir in dem Unfallwagen - erfahren dürfen. Zuspruch in Begegnungen, Briefen und Mails, SMS und Anrufen, in Weihnachts-, Geburtstags- und Ostergrüßen. Dies hat uns sehr gutgetan. Und die Gebete, die uns so spürbar unterstützt haben. Für all das sage ich jetzt an Euch und an Gott „Danke“ von Herzen!

In einem Gruß hieß es etwa: *„Wir wünschen Ihnen und Ihrer Frau Genesung und vollständige Heilung von Körper - Seele - Geist“*. Und daran glaube ich. Dieser Glaube ist keine Stimmungssache. Er ist auch ein eigenes Mitwirken im Vertrauen auf Gottes Kraft. In meinem Fall mitarbeiten an meiner Genesung, die – wann und wie auch immer - von Gott kommt. Bei meinen vielen Baustellen ist es mir dabei bislang noch nicht langweilig geworden.

Ich bin dankbar für die nun fast 9 Jahre in der *Laetare*-Gemeinde. Der „Gemeindegeist“, wenn man das mal so nennen darf ist, ist von tiefgründiger Frömmigkeit, aber auch von Aktivität bestimmt, von Zusammenhalt und

Gemeinschaft, von offener Freundlichkeit und Fröhlichkeit. Immer wieder erlebte ich mich davon beschenkt in den Gottesdiensten, Veranstaltungen, bei Begegnungen und Besuchen. Beten wir und tun das Unsere dazu, dass dieser Geist auch unter den veränderten, strukturellen Bedingungen lebendig bleibt, dass er zu immer neuem Leben erwacht.

Für diese Geistes- und Glaubenshaltung gibt es gute Gründe. Ein Bibeltext, der mich besonders durch meine Zeit seit dem Unfall begleitet, drückt das sehr eindrücklich aus, in *2.Korinther 1*. Da schreibt *Paulus* im Zusammenhang seines Rückblicks auf schwere Bedrängnisse, die über seine Kräfte gingen und ihn fast verzagen ließen: *„Wir dachten bei uns selbst, dem Tod geweiht zu sein. Das geschah aber, damit wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst setzten, sondern auf Gott, der die Toten auferweckt, der uns aus solcher Todesnot errettet hat und auch weiter erretten wird“*.

Die beste Botschaft für Menschen zu allen Zeiten: Gott, der die Toten auferweckt!

Die Todesnot oder Todesangst in der Bedrohung wird dabei nicht verschwiegen: bedrängende, menschlich betrachtet aussichtslos scheinende Situationen, ein dunkles Leidenstal.

Doch entscheidend ist die Blickrichtung, die der betroffene Mensch sucht. Und das ist nicht unten: Bedrängnis und Todesangst, ein Sog, der immer tiefer ziehen will. Die Blickrichtung geht nach oben zu dem Gott, der *Jesus Christus*, den Gekreuzigten, von den

Toten auferweckt hat, der die Toten auferwecken kann und wird, dessen Auferstehungskraft auch heute lebendig und in der Not erfahrbar ist. Und diese andere Blickrichtung weckt in uns Kräfte, Zuversicht und Mut für alle Herausforderungen im Hier und Jetzt.

Bei zwei Besuchen in meiner Operationsklinik ist mir das so deutlich geworden: als ein lieber Kollege mir sagte, dass ich meinen Körper wohl zunächst als einen Trümmerhaufen erleben muss. Aber dieses Bild, das ja auch die Bibel kennt, verband er mit der Zuversicht und einem Segensgebet, dass unser Gott auch aus Trümmern neues Leben schafft.

Und meine Mutter, die bei ihrem Besuch zu mir sagte: „*Du musst nun durch eine lange Durststrecke hindurch, eine Wüstenzeit. Du musst da durch und das wird nicht leicht.*“

Aber auch die Wüste birgt ja in sich nachhaltige Lichtblicke des Lebens, Wegstationen der Fürsorge Gottes. Er führt seine Menschen hindurch und schließlich auch wieder heraus.

Ich wünsche uns, dass unsere Gemeinde - und unseren Gemeinden in der Region - Orte bleiben, an denen der Dank und Freude, aber auch Leiden und dieser Trost, von dem *Paulus* spricht, geteilt werden. Wo man einander an diesen Gott erinnert, den Gott allen Trostes, der die Toten auferweckt. Damit wir ihn in Bedrängnissen nicht

aus unseren Augen verlieren, sondern aufsehen zu ihm, dem Urheber und Vollender unseres Glaubens. Und daraus Mut schöpfen für den Weg, den wir gehen sollen.



Diesen Blickwinkel, der alles verändert, wünsche ich jeder und jedem einzelnen von Euch!

Herzlichst grüßt Euch

(Pfr. Thomas Weber)

Zeitansage:



Es kommt eine zeit
da wird man den sommer Gottes kommen sehen
die waffenhändler machen bankrott
die autos füllen die schrotthalden
und wir pflanzen jede einen baum

Es kommt eine zeit
Da haben wir alle genug zu tun
und bauen die gärten chemiefrei wieder auf
in den arbeitsämtern wirst du
ältere leute summen und pfeifen hören



Es kommt eine zeit
da werden wir viel zu lachen haben
und gott wenig zum weinen
die engel spielen klarinette
und die frösche quaken die halbe nacht

Und weil wir nicht wissen
wann sie beginnt
helfen wir jetzt schon
allen engeln und fröschen
beim lob Gottes



Dorothee Sölle

MONATSSPRUCH

August 2026

Jesus Christus spricht:

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“.

(Johannes 10,10)

Der Monatsspruch August ist entnommen aus *Jesu* großer Rede über den Guten Hirten, also über sich selbst und seinem Angebot, was er für die Menschen, für Sie und für mich sein möchte. Er ist der Gute Hirte, er geht uns voran, wir kennen seine Stimme, er führt uns auf die Weide und sorgt für uns. Doch *Jesus* zwingt niemanden in seine Herde. Er möchte unsere freie Entscheidung zu ihm; das ist die Tür, durch die wir gehen müssen, wenn wir zu seiner Herde gehören möchten. Die Entscheidung lautet:

Ich bekenne mich zu ihm, ich möchte, dass er mein Hirte ist, ich will auf seine Stimme hören, ich will ihm folgen. Warum?

Damit kommen wir zum Monatsspruch: damit wir das Leben in Fülle haben.

Was bedeutet diese Fülle?

Ich glaube, dass das ganz unterschiedlich ist, weil Gottes Fürsorge

sehr individuell ist. Für die Hungernen und die Armen ist seine Fülle auch materiell; für die Satten vielleicht die dankbare Einsicht in ihre Satttheit. Trost für die Trauernden, Mut für die Ängstlichen, Gemeinschaft für die Einsamen.



Foto: BuH/picture alliance/imageBROKER|Unai Huizi

Ein Leben in Fülle, damit es ein Leben in Freude ist.

Michael Tillmann

Franz von Assisi (1181 - 1226)

Dass der katholische Heilige *Franziskus* zum Star auf einem evang. Kirchentag in Dresden wird, überraschte mich vor einigen Jahren doch sehr. In einer 100minütigen Performance wurde das Leben von *Franz von Assisi* in Szene gesetzt...ein unvergessliches Erlebnis.

Sicher hat der mittelalterliche Wanderprediger schon lange eine Anhängerschar auch bei den Protestantinnen und Protestanten und das nicht nur, weil das lauthals gesungene „*Laudato si*“ in keinem evangelischen Kindergottesdienst fehlen darf.

Die EKD gedenkt am 4. Oktober den Todestag von *Franz von Assisi*. Kein anderer katholischer Heiliger erfährt heute im protestantischen Umfeld eine ähnlich breite Wertschätzung. Dass er auch in der evang. Kirche fast immer ein Heimspiel hat, liegt vor allem an der Aktualität von drei Themen, die mit seinem Leben aufs Engste verbunden sind: Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung.

Bei unserem Besuch in Dresden im Mai diesen Jahres besuchten wir in der Dresdner Kreuzkirche die Kreuzchorvesper. Neben Werken von

Schütz, Mendelssohn-Bartholdy, Hammerschmidt sang der Kreuzchor „*Cantico delle creature*“ (Sonnengesang) von *Peter Eben* (1929-2007) zu Ehren von *Franziskus*, zum Gedenken an seinen diesjährigen 800sten Todestag.

Der Sonnengesang ist sicherlich das bekannteste Gebet des *heiligen Franziskus*. In vielen Sprachen übersetzt gehört er heute zur Weltliteratur. Er feiert Gott als Schöpfer und versteht die gesamte Natur als geschwisterliche Gemeinschaft, Bruder Sonne, Schwester Mond, Schwester Erde, die gemeinsam mit den Menschen ihren Schöpfer preisen soll.

Den gesamten Text des Sonnengesangs findet man in verschiedenen Übersetzungen. Die wohl bekannteste steht im Evangelischen Gesangbuch, Lied Nr. 515 „*Laudato si, omni signore*“ mit seinen neun Strophen.

Ich singe im *Laetare* Chor unserer Kirchengemeinde. In unseren derzeitigen Chorproben widmen wir uns ausschließlich den Vertonungen des Sonnengesangs verschiedener Komponisten. In der musikalischen Abendandacht am 2. u. 4.10.2026 in unserer evang. Kirche, werden die Werke zu Gehör gebracht.

Wer war *Franz von Assisi*?

(Quelle: Religionen entdecken.de)



Foto: © Kloster Sacro Speco in Subiaco

Franz von Assisi war ein italienischer Mönch, der als Sohn reicher Tuchhändler ein Leben im Luxus aufgab. Er verzichtete auf all seinen Besitz und gründete den Franziskanerorden, um den Armen zu helfen und nach den Idealen von Nächstenliebe und extremer Armut zu leben.

Vom reichen Sohn zum Bettler:
Nach einer Kriegsgefangenschaft und einer schweren Lebenskrise änderte er sein Leben drastisch. Er legte seine feinen Kleider ab, entsagte seinem Erbe und zog als Wanderprediger durch das Land.

Tier- und Naturfreund:

Er sah in der gesamten Schöpfung (Sonne, Mond, Tiere und Pflanzen)

seine Geschwister. Bekannt ist sein Sonnengesang und die Legende, dass er sogar den Vögeln predigte.

Die Ordensgründung:

Seine radikale, aber fröhliche Art zog schnell Anhänger an. Daraus entstand der Orden der Franziskaner. Zusammen mit der *Heiligen Klara* gründete er zudem einen Orden für Frauen, die Klarissen.

Bedeutung heute:

In der katholischen Kirche wird er als Heiliger verehrt. Zudem gilt er als Schutzpatron der Tiere und der Umwelt. Auch die Erfindung der Weihnachtsskrippe geht auf ihn zurück.

Hermann Hesse (1877-1962) hat sich bereits in seinen jungen Jahren mit *Franz von Assisi* auseinandergesetzt und ein Essay verfasst, das im Herbst 1904 erschien und als 15. Auflage 2024 im Insel Verlag Berlin erhältlich ist.

Hesse schreibt u.a.: der Gedanke an den *Heiligen Franz* allein tut Wunder, ermutigt und setzt Kraft frei zum Gestalten „tausend köstlicher Werke“. Eines der Geheimnisse des Heiligen, so *Hesse*, sei: Kraft lässt sich schöpfen aus der Betrachtung der Wunder in Gottes freier Natur. Im *Deggenhauser Tal* bei *Wittenhofen* gibt es den „*Franziskusweg*“. Eine Wanderung für Körper, Geist

und Seele. ca. 7 Kilometer. 10 Bildstöcke sind aufgestellt auf denen Verse des „Sonnengesangs“ zu lesen sind. Von der örtlichen Künstlerin *Inge Klawitter* wurden die Strophen des Sonnengesangs in zeitgemäße Sprache gebracht und auf Holztafeln eingraviert. Die zu den Texten passenden Keramiktafeln haben Schüler der fünften Klasse der ehemaligen Hauptschule in *Wittenhofen* modelliert.

Zeit nehmen, ein wenig innehalten, tut so gut. Man kann dem Namensgeber des Weges, seine Spiritualität und seine zurückgezogene Lebensweise in dieser fast mystischen Atmosphäre besonders gut nachspüren.

„Lobet und preiset Gott und danket und dienet ihm mit großer Demut und Freude am Leben“. So endet die zehnte Station des *Franziskusweges*...ein Erlebnis für die ganze Familie.

Der Ausflug der Gruppe *„Frauen begegnen sich“* am 12.6.2026 führte ins Kloster *Sießen* nach *Bad Saulgau*. Dort leben Franziskanerinnen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung engagieren, sich für nachhaltige Entwicklungen einsetzen und die Bedürfnisse der gegenwärtigen und zukünftigen Generationen berücksichtigen. Von *Franziskus*

inspiriert praktizieren sie die Nachfolge von *Jesus Christus* in Einfachheit und Bescheidenheit.

Der Klostergarten ist anhand der Strophen des „Sonnengesangs“ gestaltet. Dieser besingt die Schöpfung: Bruder Sonne, Feuer und Tod, Schwester Mond, Wasser und Luft, Mutter Erde mit ihren Blumen und Kräutern und den Menschen.

„Wenn es dir guttut – dann komm!“ sagen die Franziskanerinnen, nach einem Zitat des *hl. Franziskus*. Es ist wirklich eine Kraftquelle für das Leben.



Foto: ©Frank Müller
Oberschwaben Tourismus GmbH

Eines seiner vielen Zitate liegt mir besonders am Herzen:

„Das sicherste Mittel gegen die Fallen des Bösen ist die Fröhlichkeit des Herzens“.

Seien Sie behütet, wo auch immer Sie Ihren Sommer erleben.

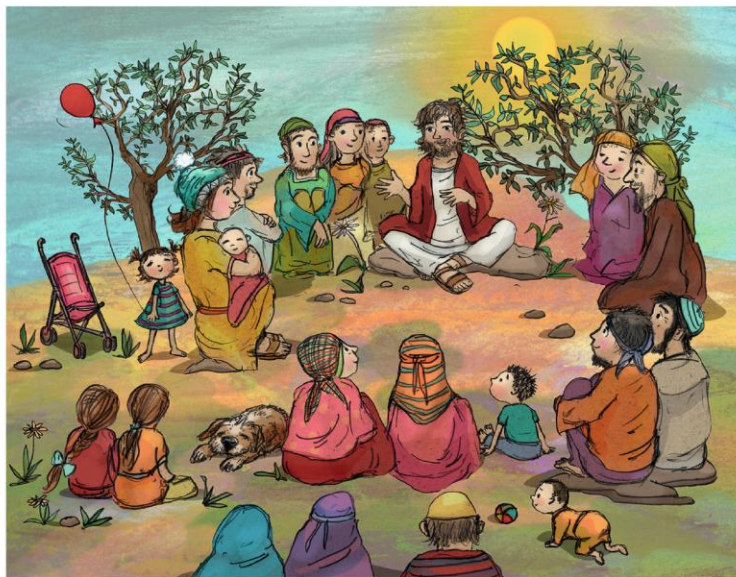
Mechthild Grobbel

Bibel für Kinder

Als Jesus durch Israel gewandert ist und vielen Menschen geholfen hat, hat er ihnen auch sehr viel von Gott, seinem Vater, und vom Reich Gottes, das mit ihm auf der Erde begonnen hat, erzählt. Die Menschen haben Jesus gerne zugehört, weil das, was er ihnen gesagt hat, ihnen gutgetan hat: Wer traurig war, fand Trost; wer Angst hatte, bekam Mut, wer sich allein fühlte, erlebte Gemeinschaft. Und die Menschen hörten und begriffen, dass Gott auch ihr Vater ist und sie sehr lieb hat. Die berühmteste Rede Jesu erzählt uns der Evangelist Matthäus

in mehreren Kapiteln. Diese Rede heißt die Bergpredigt, weil Jesus auf einem Hügel saß, sodass ihn viele Menschen sehen und hören konnten. Neben dem Mut und dem Trost und der Nähe Gottes erfuhren die Menschen auch, wie sie leben können, um glücklich zu sein und ihre Gemeinschaft gut funktioniert.

Besonders ein Text am Anfang der Bergpredigt im 5. Kapitel des Matthäusevangeliums ist sehr berühmt: die Seligpreisungen. Den müsst ihr mal – vielleicht zusammen mit euren Eltern oder im Religionsunterricht – lesen.



Denn das, was Jesus den Menschen vor langer Zeit erzählt hat, erzählt er uns heute: in der Bibel. Da finden wir den Originalton Jesu. Dort finde ich Trost und Mut, wenn ich traurig oder ängstlich bin. Und ich erfahre, wie ich gut leben kann. Super, oder?

Stefanie Kolb

Im Bild sind 4 Fehler; finde sie!

Luftballon, Buggy, Ball, Bombe

Auf der Hühnerfarm



2 1 14 11 9 22 1 8 21 8 14

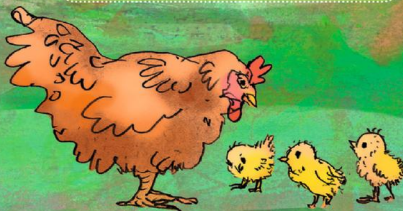
1

Die Zahlen stehen für die Positionen der Buchstaben im Alphabet. Übersetz den Code, und du erfährst, von welchem Vogel alle heutigen Haushuhnrasen abstammen.



2

Bring die Buchstaben in den Feldern in die richtige Reihenfolge, dann erfährst du, was Hühner gern fressen.



1

2

3



3

Welches Küken gehört zu welcher Henne? Folge den Linien, dann findest du es heraus!

4

Jedes der Hühner legt 4 Eier in der Woche. Zähl die Hennen auf dieser Seite und berechne, wie viele Eier sie in einer Woche insgesamt legen.



Aus der Regio

Abschied von Pfr.in Paula Uhlmann

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen,

liebe Verbundene mit der Evang. Gemeinde *Salem-Heiligenberg*,



Foto: © P. Uhlmann

dieses Jahr hat mit Worten aus der Offenbarung 21, 5 begonnen: „*Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu.*“ Selten hat sich eine Jahreslosung für mich so sehr bewahrheitet, wie in diesem Jahr. Denn für mich beginnt bald eine neue Zeit. Ab August 2026 werde ich Pfarrerin der *Reformierten Kirchgemeinde Zürich* sein. Am 18. Juli geht meine Zeit in *Salem-Heiligenberg* und in unserer Regio also leider zu Ende. Und das bedaure ich sehr. In den 1,5 Jahren, in denen ich Teil dieser Gemeinde war, habe ich unzählige neue Erfahrungen gesamt-

melt, viel dazu gelernt und vor allem zahlreiche wunderbare Begegnungen mit Euch und Ihnen erlebt. Ob im Gottesdienst, bei Besprechungen, bei Festen, zwischen Tür und Angel, in der Schule, beim Konfinachmittag, gemeinsamen Essen oder in einem anderen Zusammenhang. Für all das bin ich unendlich dankbar und werde die kostbare Zeit in *Salem-Heiligenberg* in prägender Erinnerung behalten. Außerdem schmerzt es mich, unsere Gemeinde in diesen bewegten Zeiten zu verlassen, in denen wir auf der Suche sind nach innovativen Formen von Kirche und einem guten, verantwortungsvollen Umgang mit den immer knapperen Ressourcen. Gerne hätte ich mich weiterhin in die Entwicklung unserer Gemeinde und Kirche eingebracht. Doch es kommt nun anders. Die Gründe für meinen Stellenwechsel sind persönlicher Natur: Ich bin in der Schweiz aufgewachsen und meine Familie und Freunde leben größtenteils dort. Auf diese Weise kann ich ihnen wieder näher sein.

Ich wünsche Euch und Ihnen alles erdenklich Gute und Gottes Segen für den weiteren Weg. Euren und Ihren persönlichen Weg, denjenigen der Evang. Gemeinde *Salem-Heiligenberg* und der ganzen Regio. Für eine mutige, kreative, kraftvolle, freudige und vertrauensvolle Wandlung in eine neue Zeit hinein.

Herzlichst

Pfarrerin *Paula Uhlmann*

Abschied von Bettina Kommiss!



Mit diesen Zeilen verabschiede ich mich von Ihnen. Nach fünf erfüllten Jahren in der *Evangelischen Erwachsenenbildung Bodensee* beginnt für mich ein neuer beruflicher Abschnitt am *Hohenwart Forum* bei Pforzheim.

Diesen Schritt gehe ich mit Freude und Neugier. Zugleich mit großer Dankbarkeit für die vielen Begegnungen, Veranstaltungen

und gemeinsamen Projekte, die wir hier am See miteinander gestalten durften und die durch Ihr Interesse, Ihr Dabeisein und Ihr Vertrauen lebendig wurden.

Alexa Urbansky ist weiterhin in bewährter Weise verlässlich im Büro für Sie da.

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Sommer getragen von Licht, Begegnungen und stärkenden Momenten.

Blieben Sie der EEB Bodensee verbunden!

Ihre *Bettina Kommiss*



Konfirmation

Am 17. Mai 2026 wurden 10 Konfirmandinnen und Konfirmanden der Evang. Gemeinden *Salem-Heiligenberg* und *Uhldingen-Mühlhofen* konfirmiert. Das war eine große Freude und ein wunderbares Fest! Doch mit einem Wermutstropfen, denn damit ist zugleich das Konfirmationsjahr zu Ende gegangen. Begonnen hat es im September 2025. Am Anfang kannten die Jugendlichen sich kaum. Doch wir sind als Gruppe zusammengewachsen. Die werdende Verbundenheit und Freundschaft unter den Jugendlichen war eine wunderbare Erfahrung und sie sind mir sehr ans Herz gewachsen.

**Impulse
geben!**

Evangelische
Erwachsenenbildung
Bodensee



Freundschaft war überhaupt ein wichtiges Thema der Konfirmationszeit; sowohl die mit Menschen als auch diejenige mit Gott. Gemeinsam sind wir Stück für Stück der Freundschaft mit Gott nachgegangen und haben erkundet, wie man die Beziehung zu ihm gestalten kann. Dies im wahrsten Sinne des Wortes, denn wir haben viel gebastelt, gespielt und sind miteinander ins Gespräch gekommen. Am Vorabend der Konfirmation haben wir uns mit dem Abendmahl gemeinsam auf die Konfirmation vorbereitet und eingestimmt. Am nächsten Morgen war es dann soweit. Der Konfirmationsgottesdienst begann mit dem festlichen Einzug der Konfirmandinnen und Konfirmanden, den Kirchengemeinderäten und mir, Pfarrerin *Paula Uhlmann*; begleitet von der Musik des Jugendchores unter der Leitung von KMD *Thomas Rink*. In der Ansprache habe ich einige Gedanken zur Freundschaft mit Gott gebündelt und in ihrem Licht auf das Konfirmationsjahr zurückgeblickt. Sehr bewegend waren die persönlichen Worte zweier Mütter, der Rosendank der Konfirmierten, die Fürbitten der Eltern und die Musik. Doch der Moment, der mich während des Gottesdienstes besonders berührte, war die Segnung der einzelnen Jugendlichen. Da durfte ich ihnen mitgeben, was ich jedem und jeder Einzelnen von Herzen wünsche: Dass Gott sie auf ihrem Weg segnet, sie bewahrt und stärkt; dass sie Freude am Leben als Freundinnen und Freunde Gottes finden und diese Freundschaft erhalten bleibt und weiterwächst. Ich bin zutiefst dankbar für die Konfirmation, das ganze Konfirmationsjahr, all den Menschen, die daran mitgewirkt haben und den Jugendlichen und ihren Familien, die mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Euch und Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön!

Paula Uhlmann
Pfarrerin

Wiederbeauftragung Irmgard Wolf zur Prädikantin



Liebe Laetare-Gemeinde,

die Jahre vergingen wie im Flug - seit meiner ersten Beauftragung zur Prädikantin im Juni 2019, hier im Gemeindehaus unserer *Laetare*-Gemeinde. Die Beauftragung erfolgte nach einer kompakten Ausbildung durch den Prädikantendienst in Kooperation mit der evangelischen Hochschule in Freiburg und erstreckt sich auf den gesamten Kirchenbezirk *Überlingen-Stockach*. Die Dauer einer Beauftragung

ist auf 6 Jahre festgelegt. Nach Ablauf der 6 Jahre erfolgt eine Prüfung – ein Gottesdienst, den die Prädikantenpfarrerin oder der Prädikantenpfarrer besucht und bewertet und an den Prädikantendienst weitergibt.

Meine Wiederbeauftragung erfolgte bereits 2025, die Urkunde der badischen Landeskirche erhielt ich durch Frau Dekanin *Regine Klusmann* im Mai 2026.

In den vergangenen Jahren lernte ich etliche Kirchengemeinden im Kirchenbezirk kennen, mit denen ich Gottesdienste feiern durfte. Zum Prädikantenamt gehören auch Fortbildungen, um auf dem Laufenden zu bleiben oder neues zu lernen.

Meine Beauftragung beinhaltet auch die Möglichkeit besondere Gottesdienste zu halten, Gottesdienste mit Abendmahl, Trauungen, Taufen, Trauerfeiern, auch Konfirmationen.

Als Prädikantin bin ich ausschließlich im Ehrenamt tätig, gerade wenn in den Kirchengemeinden eine Vertretung oder Hilfe gebraucht wird. Die für mich besondere Tätigkeit für meinen Kirchenbezirk und für meine Kirchengemeinde macht mir viel Freude.

Im April 2026 wurde ich aus dem Kreis der Prädikantinnen/Prädikanten in die Bezirkssynode berufen. Die Mitwirkung in diesem Gremium des Kirchenbezirks ist für mich neu, dennoch freue ich mich den Bezirk damit unterstützen zu können. Nun freue ich mich sehr auf die kommenden Jahre, die Gottesdienste mit Ihnen hier in unserer *Laetare*-Gemeinde und im Kirchenbezirk.

Es grüßt Sie herzlich

Irmgard Wolf
Prädikantin

Strukturprozess – Gemeindefusion der Regio Mitte

Aus vielen Stimmen ein **gemeinsamer Name**

Wenn Eltern ihrem Kind einen Namen geben, dann geschieht das meist nicht aus einem flüchtigen Gedanken heraus. Ein Name wird bedacht, ausgesprochen, wieder verworfen, neu geprüft. Man fragt sich: Passt dieser Name? Klingt er vertraut? Kann unser Kind mit diesem Namen durchs Leben gehen? Erzählt er vielleicht etwas von unserer Familie, von unserer Hoffnung, von dem, was uns wichtig ist?

Ein Name ist nie nur ein Wort. Er begleitet. Er prägt. Er wird gerufen, geschrieben, erinnert. Mit einem Namen verbinden sich Geschichten. So ähnlich ist es auch bei unserer künftigen gemeinsamen Kirchengemeinde.

Die Kirchengemeinden *Owingen*, *Salem-Heiligenberg*, *Uhldingen-Mühlhofen* und *Überlingen* haben im vergangenen Jahr mit großer Mehrheit beschlossen, sich zu einer neuen Gemeinde zusammenzuschließen. Voraussichtlich ab 2027 werden wir auch formal eine Gemeinde mit vier Predigtbezirken sein. Damit entsteht etwas Neues. Nicht über Nacht, nicht ohne Fragen, aber Schritt für Schritt. Und wie bei allem Neuen stellt sich irgendwann die Frage: Wie soll es heißen?



Bild: © C. Rebholz

In der Bibel haben Namen oft eine besondere Bedeutung. Sie erzählen von einem Auftrag, von einer Erfahrung mit Gott oder von einer Hoffnung. *Abram* wird zu *Abraham* — weil mit ihm eine neue Geschichte beginnt. *Jakob* wird *Israel* — weil sein Ringen mit Gott und dem Leben nicht spurlos an ihm vorbeigeht. *Simon* wird *Petrus* — der Fels, auf dem etwas gebaut werden soll. Namen markieren Übergänge. Sie zeigen: Hier verändert sich etwas. Aber sie löschen nicht einfach die Vergangenheit aus. *Abraham* bleibt der, der aufgebrochen ist. *Israel* bleibt der, der gerungen hat. *Petrus* bleibt der Mensch mit Mut und Zweifel zugleich.

Auch bei uns geht es nicht darum, unsere Geschichte hinter uns zu lassen. Im Gegenteil: Die vielen

Erfahrungen, unterschiedliche Orte, Gottesdienste, Begegnungen und gewachsenen Traditionen sollen in die neue gemeinsame Gemeinde eingebracht werden.

In den vergangenen Monaten wurden viele Vorschläge gesammelt. Insgesamt waren es 68 Namen. Darunter waren viele gute, kreative und bedenkenswerte Ideen. Manche hatten einen starken regionalen Bezug, andere einen biblischen oder theologischen Klang. Einige Vorschläge konnten berücksichtigt werden, andere sind aus formalen Gründen ausgeschieden oder wurden in den Beratungen nicht weiterverfolgt.

Aus dieser Vielzahl wurden nun sechs Namen in die engere Auswahl genommen:

- *Evangelische Friedensgemeinde*
- *Evangelische Kirchengemeinde Unterer Linzgau*
- *Evangelische-See-Gemeinde*
- *Heilig Geist Gemeinde*
- *Jona-Gemeinde*
- *Paulusgemeinde*

Zu diesen Vorschlägen wurde eine Onlineumfrage durchgeführt. Viele Gemeindeglieder hatten die Möglichkeit, ihre Einschätzung einzubringen. Dafür danken wir herzlich. Über die Ergebnisse der Umfrage und die weiteren Schritte werden

wir in den kommenden Gemeindebriefen und auf unserer Website berichten.

Die endgültige Entscheidung über den Namen der künftigen gemeinsamen Kirchengemeinde soll durch alle Kirchengemeinderäte gemeinsam auf der Klausurtagung vom 14. bis 15. November auf dem Hersberg getroffen werden.

Diese Namensfindung wollen wir sorgfältig beraten. Denn Namen entstehen nicht am Reißbrett. Sie müssen wachsen dürfen. Sie müssen ausgesprochen, geprüft und mit Leben gefüllt werden.

Am Ende geht es nicht darum, möglichst schnell ein neues Etikett zu finden. Es geht darum, einen Namen zu finden, der uns verbindet: die vier Gemeinden miteinander, die

Predigtbezirke mit ihrer Geschichte und die Menschen, die auch künftig Kirche vor Ort gestalten wollen.

Wir werden Sie über den weiteren Verlauf informieren und freuen uns,

wenn Sie diesen Prozess weiterhin mit Interesse, Gedanken und Rückmeldungen begleiten.

Ihre Kirchenältesten der
Evangelischen *Laetare* Gemeinde

Neuer Name gesucht!! Es geht ins Finale...



Die Frist zur Abgabe eines Votums zum neuen Gemeindennamen wurde verlängert
Dazu schreibt Dekanin *Regine Klusmann* (Anm. d. Redaktion):

..... Es wurden 68 Vorschläge eingereicht. In den Kirchengemeinderäten wurde über diese Vorschläge beraten. In die engere Auswahl sind und diese gekommen:

- *Evangelische Friedensgemeinde*
- *Evangelische Kirchengemeinde Unterer Linzgau*
- *Evangelische-See-Gemeinde*
- *Heilig Geist Gemeinde*
- *Jona-Gemeinde*
- *Paulusgemeinde*

Bis zum **13. September 2026** sind alle eingeladen, ihre Meinung zu diesen Vorschlägen kund zu tun. **Machen Sie mit, bringen Sie sich ein!**

Melden Sie sich dazu gern in Ihrem Pfarramt oder per E-Mail bei mir.

Sie können auch das Online Umfrageformular unter **www.name.logeum.org** nutzen. Sie erreichen diese Umfrage auch durch Scannen des QR-Codes.

Danke fürs Mitmachen und bleiben Sie behütet!

Regine Klusmann (**Regine.Klusmann@kbz.ekiba.de**)

Dekanin



name.logeum.org

Bücherecke:

Ein Cappuccino mit Gott

eine unerwartete Begegnung
ein merkwürdiger Titel,
und ein wirklich unerwarteter Text!



In einem schmalen Bändchen auf knapp 100 Seiten trifft eine junge Journalistin mit Gott zusammen. Nicht in einer Kirche, dem Haus Gottes, sondern aufgrund von Corona beim Italiener, einem unglaublich freundlichen Mann, der auch noch den besten Cappuccino mit Extra-Milchschaum zuzubereiten versteht.

Wie es dazu kommt? *Julias* unbedachter Ausruf „*Gott im Himmel!*“ hat tatsächlich Gott (jung, dynamisch, mit langen Haaren) auf den Plan gerufen! Und nun ist *Julia*, die Journalistin plötzlich gefordert.

Jetzt kann sie Gott die Fragen stellen, die uns Menschen in der momentanen verworrenen und schwierigen Zeit umtreiben. Natürlich geht es um Corona (das Buch ist 2020 erschienen) aber auch um die derzeitigen Kriege und Katastrophen schlechthin. Und natürlich um die brennendste Frage: warum Gott, der doch allmächtig ist, sie nicht verhindert oder stoppt. Das Schöne ist, dass die Themen nicht nur angerissen, sondern auch noch vertieft werden. Das alles in lockerer, leicht verständlicher Sprache, so dass man das Büchlein nicht aus der Hand legen mag, bevor Gott Antwort auf die Fragen gegeben hat. Die klugen Entgegnungen Gottes werden hier natürlich nicht verraten!

Nur so viel: es lohnt sich wirklich, dieses nett illustrierte Büchlein zu lesen, auch mehrfach. Es passt für Wartezeiten in jede Handtasche und ist auch als originelles Geschenk sehr willkommen.



Heide Köpfer

Autorin: *Barbara Reik*
Verlag: Am Eschbach
www.verlag-am-eschbach.de
ISBN :978-3-86917-942-1

Aus dem Gemeindeleben



Vereidigung von Bundeswehr-Rekrut:innen im
Strandbad von Uhldingen-Mühlhofen



Unter Beteiligung der kath. und evang. Kirche (vertreten d. Pastoralref. A. Ufer und Dekanin R. Klusmann) wurden am 21.05.2026 im Strandbad von Unteruhldingen in feierlichem Rahmen 170 Soldatinnen und Soldaten vereidigt. Sie sind Angehörige des Artilleriebataillons 295 aus *Stetten am kalten Markt*. Seit 1978 ist Gemeinde *Uhldingen-Mühlhofen* Patengemeinde dieser Einheit der Deutsch-Französischen Brigade

Clemens Rebholz

Muss man beim Feierlichen Gelöbnis „so
wahr mir Gott helfe“ sprechen?

Quelle:
<https://www.bundeswehr.de/de/menschen-karrieren/grundausbildung-bundeswehr/feierliches-geloebnis-bundeswehr/eid-oder-geloebnis>

Nein. Der Gottesbezug ist freiwillig – seit der Gründung der Bundeswehr. Wer ihn aus persönlichen oder religiösen Gründen nicht sprechen möchte, lässt ihn weg. Für Freiwillig Wehrdienstleitende ist er ohnehin nicht Teil der Formel.

Ökum. Kinderbibeltag

Am Samstag 14.03.2026 fand bereits zum zweiten Mal ein ökumenischer Kinderbibeltag im Gemeindezentrum in Oberuhldingen statt.

„Komm mit auf eine Reise nach Jerusalem“ hieß es für rund 30 Kinder, die im Anspiel um eine Palme und zwei Mädchen mehr über den Einzug von *Jesus* auf der



Foto: © M. Thieke

Eselin nach *Jerusalem* erfahren konnten und warum Palmwedel gebraucht wurden.

Mit dem Lied „*Ich bin ein Bibelentdecker*“ starteten die Kinder in den Tag. Danach war genug Zeit für viele Spiel-, Bastel-, und Bewegungsstationen. So konnten die Kin-

der unter anderem mit selbstgemachten Steckeneseeln ein Parcour reiten oder bei einem Barfuß Pfad ausprobieren, wie es sich anfühlt auf Zweigen, Ästen und ähnlichem zu laufen. Außerdem entstanden wunderschöne Bastelarbeiten und Palmkreuze.

Anschließend wurde ein tolles Mittagessen vom Küchenteam für die Kinder und Mitarbeiter gezaubert. Nach der Stärkung war nochmal Zeit für



Foto: © M. Thieke

Spiel-, Bastel-, und Bewegungsstationen bevor wir die Eltern, Großeltern und Geschwister zum Abschlussgottesdienst begrüßten.

Herzlichen Dank an alle, die diesen wunderschönen Kinderbibeltag vorbereitet und durchgeführt haben: Pfr.in *Annika Engelmann*, *Monique Thieke*, Eltern, Erzieherinnen vom katholischen Kindergarten *St. Martin*, das Kigoteam der kath. Kirche Seefeld und das Küchenteam.

Monique Thieke

Klausurtagung des neuen Kirchengemeinderats

„Gemeinsam in einem Boot“

Am 18. und 19. April traf sich der neue Kirchengemeinderat der Evangelischen *Laetare*-Gemeinde *Uhldingen-Mühlhofen* zu seiner Klausurtagung auf dem *Hersberg*. Mit dabei waren Dekanin *Regine Klusmann*, *Hildegard Henoch*, *Christine Steidle*, *Gisela Brugger*, *Jean-Christophe Thieke* und *Tim Gürtler*. Zwei Tage lang haben wir uns Zeit genommen – nicht nur für Tagesordnungspunkte und Beschlüsse, sondern vor allem füreinander.

Denn ein neuer Kirchengemeinderat muss erst zusammenfinden. Wir bringen unterschiedliche Erfahrungen, Begabungen und Sichtweisen mit. Genau darin liegt eine große Stärke – wenn wir einander besser kennen und verstehen.

Nach einem geistlichen Impuls begannen wir deshalb mit einer Wertearbeit. Welche Werte sind uns persönlich wichtig? Was trägt uns? Was brauchen wir, damit Zusammenarbeit gelingt? Im Gespräch darüber wurde spürbar: Wer die Werte des anderen kennt, kann dessen Perspektive besser einnehmen. Manche Haltung wird verständlicher, manche Frage klarer, manche Entscheidung nachvollziehbarer. So wächst Vertrauen – und Vertrauen

ist ein guter Boden für gemeinsame Verantwortung.

Besonders anschaulich wurde un-



Foto: © T. Gürtler

sere Zusammenarbeit, als wir gemeinsam auf einem zunächst leeren Blatt Papier ein Segelboot entstehen ließen. Strich für Strich wurde sichtbar, was es heißt, als Team und Mannschaft unterwegs zu sein. Ein Boot kommt nur dann gut über das Wasser, wenn viele Aufgaben zusammenspielen. Eine Person hält im Ausguck Ausschau. Eine andere steht am Steuer. Jemand sorgt im Maschinenraum dafür, dass die Technik läuft. Wieder andere kümmern sich in der Kajüte um das leibliche Wohl. Dieses gemeinsame Bild half uns, unsere Rollen besser zu verstehen und Verantwortlichkeiten zu finden. Jede Aufgabe ist anders – aber alle sind wichtig, damit das Boot seinen Kurs halten kann.

Auch wir haben überlegt: Wo ist mein Platz in diesem Boot? Welche

Aufgabe passt zu meinen Stärken?
Wo kann ich Verantwortung übernehmen? Daraus wurden erste Zuständigkeiten sichtbar.

Hildegard Henoch übernimmt als **Vorsitzende** des Kirchengemeinderats eine zentrale Aufgabe. Bei ihr laufen – wie bei einer Kapitänin – viele Informationen, Fragen und Ideen zusammen: aus dem Team, aus der Gemeinde, für die Gemeinde und auch mit Blick auf die Region. Gemeinsam mit der Mannschaft wird daraus eine Richtung entwickelt und ein Weg gesucht, den wir miteinander gehen können. Außerdem übernimmt sie den Bereich **Finanzen** und wird dabei dankenswerterweise von *Irmgard Wolf* unterstützt.

Christine Steidle übernimmt den Bereich **Liturgie** und **Gottesdienste**. Ein großes Anliegen ist ihr darüber hinaus, den Kontakt zu den Menschen in der Gemeinde zu halten – besonders auch zu den Ehrenamtlichen, die unsere Gemeindearbeit an vielen Stellen tragen.

Gisela Brugger kümmert sich um die **Festorganisation**.

Tim Gürtler verantwortet die Themen **Junge Kirche** und **Öffentlichkeitsarbeit**.

Jean-Christophe Thieke ist gemeinsam mit *Hildegard Henoch* für **Bau und Technik** verantwortlich; unterstützt wird dieser Bereich dankenswerterweise von *Clemens Rebholz*.

Neben dem Kennenlernen ging es auch ganz praktisch zur Sache. Viele offene Punkte aus den ersten Sitzungen wurden auf Metaplankarten gesammelt und auf einer Zeitlinie eingeordnet: Was ist kurzfristig wichtig, was bis zum Jahresende – und was gehört eher ins kommende Jahr? So entstand aus vielen einzelnen Aufgaben ein deutlich klarerer Kurs.

Einige Themen haben wir direkt weiterbearbeitet. Bei der **Namensfindung** stimmten wir über die bisherigen Vorschläge ab. Daraus entstand eine Shortlist, die nun auch in den Gemeinden vorgestellt wird. Darüber berichten wir ausführlich im eigenen Artikel zur Namensfindung.

Auch über den **Livestream** der Gottesdienste haben wir beraten. Künftig soll es keine regelmäßige Übertragung mehr geben. Stattdessen möchten wir den Livestream auf Festgottesdienste und ausgewählte besondere Veranstaltungen konzentrieren. Unser Fokus liegt stärker auf dem Gottesdienst vor Ort – auf Begegnung, Gemeinschaft und dem gemeinsamen Feiern.

Ein wichtiges Zukunftsthema ist für uns die **Junge Kirche**. Wir möchten junge Menschen und Familien stärker in den Blick nehmen und neue Angebote entwickeln. Dazu wird es eine Auftaktveranstaltung mit Interessierten geben, die Lust haben, mitzudenken und mitzugestalten. Auch die **Nutzung** unserer **Räume** wurde besprochen. Wir haben uns über Grundsätze verständigt, wie Räume künftig für innerkirchliche und außerkirchliche Veranstaltungen vergeben werden können. Beim **Gemeindehaus** sehen wir außerdem konkreten Handlungsbedarf. Besonders die stark gestiegenen Heizkosten zeigen, dass wir bei der Heizungsregelung aktiv werden müssen. Weitere Angebote, etwa für Maler- und Elektroarbeiten, werden eingeholt. Die große Generalsanierung wird voraussichtlich erst in einigen Jahren anstehen. Notwendige Arbeiten können aber nicht so lange warten – deshalb müssen wir einzelne Maßnahmen bereits vorher sinnvoll planen und vergeben.

Ein weiteres Herzensanliegen ist der **Kinderchor**. Dieses Angebot möchten wir unbedingt erhalten. Weil die finanzielle Situation angespannt ist,

haben wir uns für einen Spendenaufruf ausgesprochen. Dazu finden Sie in diesem Heft einen eigenen Artikel.

Am Ende der Klausurtagung war nicht alles fertig gelöst. Das wäre bei der Fülle der Themen auch unrealistisch gewesen. Aber vieles wurde sortiert, manches entschieden und einiges auf den Weg gebracht. Vor allem aber haben wir gespürt: Wir sitzen gemeinsam in einem



Foto: © T. Gürtler

Boot. Nicht jede und jeder muss alles machen. Aber jede und jeder bringt etwas ein. Und wenn wir unsere Gaben teilen, aufeinander hören und gemeinsam Kurs halten, kann aus vielen einzelnen Aufgaben ein guter Weg für unsere Gemeinde werden.

Wir vertrauen darauf:

Gott ist mit an Bord.

Tim Gürtler

Kirchengemeinderat

Wir, der **Frauengesprächskreis**,
"Frauen begegnen sich "

treffen uns einmal im Monat, meistens donnerstags, zu Vorträgen, Ausflügen und
geselligem Beisammensein.

Am 11. Juni 2026 genossen wir eine Ausflugsfahrt zum Kloster *Sießen* bei *Bad
Saulgau* zur dortigen "*Hummel – Ausstellung*".

Die Franziskaner-Schwestern von *Sießen* die seit 1860 bis heute dort leben,
arbeiten und wirken, sagen von sich:

"Wir lieben das Abenteuer mit Gott, das unser Leben so spannend macht"

Hummelausstellung im Torhaus Leben & künstlerisches Werk von M. Innocentia Hummel

Sr. M. *Innocentia* wurde 1909 in *Massing*, Niederbayern, als
Berta Hummel geboren. Nach ihrem Kunststudium in München
trat sie 1931 in das Kloster der Franziskanerinnen von *Sießen* ein,
wo sie bis zu ihrem frühen Tod 1946 lebte und wirkte
(1931-1935 und 1937-1946).



Sie war Franziskanerin, Künstlerin und eine Stütze für viele Menschen. In ihrem
kurzen Leben entwickelte sie eine unverkennbare, bildnerische Handschrift, die
noch heute auf der ganzen Welt bekannt ist. Doch sie war weit mehr als die
Schöpferin herzenswarmer Kinderbilder. Sie war eine starke Frau in schweren
Zeiten, die etwas zu sagen hatte. Bescheiden und dankbar, humorvoll und mit
einer klaren Meinung zeigt Sie uns bis heute, was Menschlichkeit bedeutet.

Wir besuchten die Kloster-Anlage mit Kräutergarten. In der Pfarrkirche *St. Markus*,
Refektorium und in der Hummel-Ausstellung hatten wir eine Führung. Im Café
genossen wir wunderbaren Kuchen, Torten, Kaffee und Tee.

Wir hatten eine schöne Gemeinschaft und planen bald wieder einen Ausflug.
Für die nächsten Termine für "*Frauen begegnen sich*" laden wir herzlich ein.

Dorothee Wiedmann

Abschied von *Thomas Randecker*

22 Jahre Mitglied eines Kirchengemeinderats gewesen zu sein, ist nach meinem Dafürhalten ein langer und erfüllender Zeitabschnitt. Davon war ich 6 Jahre lang in *Ludwigsburg* in den Kirchengemeinderat der *Erlöser*-kirchengemeinde gewählt worden, 10 Jahre war ich Mitglied im Ältestenrat in der *Paul-Gerhard*-Gemeinde Überlingen und nun 6 Jahre in der *Laetare* Gemeinde. Diese Zeit möchte ich nicht missen. Sie hatte stets ihre guten Seiten und mein Engagement im Sinne *Jesu* im Acker Gottes tat mir gut.

Jetzt war der Zeitpunkt gekommen zurückzutreten. Die Mitgliedschaft im jetzigen Kirchengemeinderat tat meiner Gesundheit und meinem seelischen Gleichgewicht nicht mehr gut. Ich grübelte zu viel über die notwendigen Aktivitäten nach. Ein Freund meinte dazu: „*Was dir nicht tut gut, das musst du lassen*“. Folglich habe ich mich dazu entschlossen, aus dem Kirchengemeinderat



der *Laetare* Gemeinde zurückzutreten.

Ich danke zuvorderst den jetzigen und den vergangenen Mitgliedern des *Laetare*-Kirchengemeinderats. Ich danke den Gemeindemitgliedern, die mich gewählt haben für ihr Vertrauen, und allen Gemeindemitgliedern für ihr wohlwollendes Mitdenken bzgl. meiner Aktivitäten.

Thomas Randecker



🕒 Mittwoch, 16. September
2026, 08:00 Uhr

📍 Evangelische Kirche
Uhldingen, Linzgastrasse
33, 88690 Uhldingen

Familiennachrichten / Freude und Leid

Taufen:

- *Martha Hermine Steurer* 06.06.2026

Konfirmation:

Am Sonntag, den 17. Mai wurden im Gottesdienst um 10:00 Uhr im Betsaal in Salem (Schloss) konfirmiert:

*Luca Balassi; Felix Beutke; Bernd Großhardt;
Jannik Jesinger; Felia Kalmbach; John Möcking;
Milla Neumann; Niklas Noack; Maja Charlotte Peter,
Julie Strecker; Leon Schmidt*

Verstorbene Gemeindeglieder:

<i>Herta Dold</i>	02.02.2026
<i>Peter Brauer</i>	03.03.2026
<i>Claudia Stoll</i>	13.03.2026
<i>Eckart Reutter</i>	19.03.2026
<i>Hans-Sigmar Michling</i>	25.03.2026
<i>Karin Sibler</i>	30.03.2026
<i>Harald König</i>	26.04.2026
<i>Gertrud Burkert</i>	20.05.2026
<i>Edeltraud Schmid</i>	21.05.2026
<i>Jakob Kühbauch</i>	27.05.2026
<i>Annemarie Tölzel</i>	08.06.2026

Veranstaltungen:

Frauen begegnen sich:

- Donnerstag, 3. Sept. 15.00 Uhr im evang. Gemeindehaus
„Deutsches Rotes Kreuz“:
Vortrag von Frau *Martina Solfrank-Stiegler* vom DRK zur Gründung des *Roten Kreuz*‘ durch *Henry Dunont* und seinen Gedanken dazu, über die Weiterführung und Gründung nationaler Organisationen bis hin zum aktuellen Stand des *Deutschen Roten Kreuz*‘.
- Donnerstag, 1. Oktober 15.00 Uhr im evang. Gemeindehaus
„Die Eiche – mein Zuhause“
Dokumentarfilm: Im Mittelpunkt steht eine 210 Jahre alte Eiche, die vielen Lebewesen ein Zuhause gibt. Es sind atemberaubende Aufnahmen zu sehen von Eichhörnchen, Fröschen, Insekten, Mäusen, Rehen, Eulen, Wildschweinen und vielen anderen Tieren.
- Donnerstag, 5. Nov. 15.00 Uhr im evang. Gemeindehaus
„Die Geschicke von Elia und dem bösen König Ahab“
Ballade nach 1.Könige 17-22; vorgetragen von Frau *Ursula Göhring* mit Einführung und kurzer Nachbetrachtung
- Donnerstag, 5. Nov. 15.00 Uhr im evang. Gemeindehaus
Adventsnachmittag mit Liedersingen und musikalischer Begleitung. Freuen Sie sich auf schöne und besinnliche Gedichte und Geschichten zum Advent bei Kaffee und Kuchen. Lassen Sie den hektischen Alltag hinter sich und kommen Sie miteinander ins Gespräch.

Strickkreis:

Der Strickkreis trifft sich immer 14-tägig dienstags um 15.00 Uhr im evang. Gemeindehaus in Oberuhldingen

Senioren-Tanzkreis:

Der Senioren-Tanzkreis trifft sich jeden
Dienstag um 15.00 Uhr
im evang. Gemeindehaus.

Gesprächskreis zum Thema Bibel: 19.30 Uhr im evang. Gemeindehaus
zu den folgenden Terminen:
30.07.2026; 27.08.2026;
24.09.2026 und 29.10.2026

Bibel- und Gebetstreffen

mit *Sehungee Pfau*:

Jeden Freitag um 19.30 Uhr
im evang. Gemeindehaus

Kinder u. Jugendchor

mit *Tatjana Agnano*:

Jeden Donnerstag um 17.00 Uhr
im evang. Gemeindehaus

Kirchenchor

Jeden Montag um 20.00 Uhr
im evang. Gemeindehaus

Wichtige Links:

Wenn Sie bis hierher nicht die Information gefunden haben, nach der Sie suchen,
sind ggf. die folgenden Websites hilfreich:



www.laetare-gemeinde.de



www.evangelisch-in-ueberlingen.de



www.ekiba.de



www.ekd.de

Redaktionsteam:

*Heide Köpfer, Mechthild Grobbel,
Hildegard Henoch, Irmgard Wolf,
Tim Gürtler; Clemens Rebholz.*

Impressum:

evang. Laetare Gemeinde
Linzgastr. 33
88690 Uhldingen-Mühlhofen
www.laetare-gemeinde.de

Save the date:

Weitere Information unter folgendem Link:

<https://www.auferstehungsmusik.de>

oder mit QR-Code unten



2. ÜBERLINGER ORGELTAG

SAMSTAG, 22. AUGUST 2026

11:00-16:00 DREHORGELMUSIK IN DER STADT
Pflanzenhaus | Villengärten | Promenade (Grabenstraße) | Oiberplatz (Spitalgasse) | Pflummernplatz | Mantelkopf

12:00 KIRCHEN- und ORGELFÜHRUNG
In der Auferstehungskirche (Christophstr. 23) | für die ganze Familie
Wissenswertes über Kirche und Orgel mit Thomas Rink

15:00 KINDERPROGRAMM | In der Franziskanerkirche
Drehorgelspielen, Lochband stanzen und eine kleine Orgel bauen
mit Friedlinda und Rafael Engesser sowie Thomas Rink



AUFERSTEHUNGSMUSIK
ÜBERLINGEN

BAROCK AM SEE

5. Barockmusik- und Orgelfestival

Auferstehungskirche Überlingen
6. bis 13. September 2026 | Eintritt frei

- So. 6.9. | 17:00 | ERÖFFNUNGSKONZERT**
KOMMET HER ZU MIR ALLE | ecco la musica | Stuttgart
Barocke Trost- & Trauermusiken zwischen Schütz und Bach
- Mi. 9.9. | 20:15 | CAPRICCIO ITALIANO | Zinken & Orgel**
Frühbarocke Werke | Marc Pauchard (Basel), Zink und Blockflöte | Hans-Jakob Bollinger (Bern), Zink | Christiane Lux (Heidelberg), Orgel
- Sa. 12.9. | 19:30 | AUS ALLEN 4 HIMMELSRICHTUNGEN**
KONZERTFÜHRUNG mit allen Mitwirkenden und KMD Thomas Rink
- Sa. 12.9. | 20:15 | VERTRAUEN - GEBORGEN IN DIR**
Ein deutsches Barockrequiem | 5 Chöre, 2 Orgeln und Laute
Werke von Schütz | Hammerschmidt | Franck | Schein | u.a.
Leitung KMD Thomas Rink
- So. 13.9. | 11:00 | FESTGOTTESDIENST**
Prälud Dr. Marc Witztenbacher | Festivalchor | Streicher | Blockflöten | Orgeln |
Leitung KMD Thomas Rink

FESTIVALCHOR | NEUES KONZERT | UMFASSEND - INTENSIV - FUNDIERT
Eine Woche vertiefen wir uns in Musik des 17. Jahrhunderts und bereiten ein großes gemeinsames Konzert und den Festgottesdienst vor. Teilnehmerzahl begrenzt. Anmeldeschluss 31.8.26 | Anmeldung und Auskunft: sekretariat@auferstehungsmusik.de

www.auferstehungsmusik.de



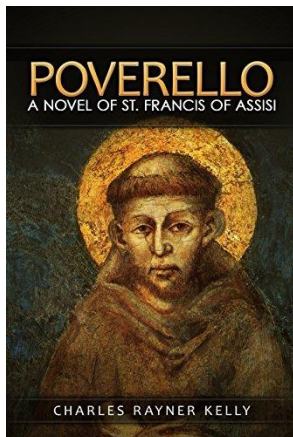
Han der KIRCHENORGEL
kirche | Drehorgeln spielen klassische
Choräle | Thomas Rink an der Orgel
T | OrganistInnen aus der
en ihre Lieblingsstücke
blischen Kirche (Hildegardring 68)

TT FREI! KOLLEKTE



<https://www.auferstehungsmusik.de>

„Der Narr des lieben Gottes“



Zum Jubiläumsjahr des heiligen *Franz von Assisi* findet in unserer *Laetare* Gemeinde am Freitag, **02. Oktober 2026** von **19:00** bis 20.30 Uhr wieder ein **Vortrag** mit *Hanns-Heinrich Schneider* Pfr.i.R. aus *Kenzingen* statt. Wir erinnern uns an den „*Poverello*“, den Armen von Assisi, der vor 800 Jahren in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober 1226 verstarb. Sein außergewöhnliches Leben begeistert bis heute viele Menschen, denen die Bewahrung der Schöpfung, des Friedens und der sozialen Gerechtigkeit wichtig ist.

Der Sonnengesang ist sicherlich das bekannteste Gebet des *heiligen Franziskus*. Es ist eine Hymne auf die von Gott ins Leben gerufene Schöpfung, und zugleich fordert dieses zur Weltliteratur gehörende Gedicht dazu auf, den Schöpfer selbst zu loben. Unser Kirchenchor unter der Leitung von *Martina Hartmann* umrahmt den Vortrag musikalisch mit unterschiedlichen Vertonungen des Sonnengesangs.

Am **Sonntag, den 4. Oktober** feiern wir anlässlich des **Erntedankfestes** das Leben und Wirken von *Franz von Assisi* im **Musikalischen Gottesdienst** um **11 Uhr** mit *Hanns- Heinrich Schneider* in unserer **Laetare Gemeinde** in Oberuhldingen.



Martina Hartmann
Leiterin Kirchenchor

Laudato si (Sei gepriesen)

Traditionell, Text nach Franz von Assisi 1225
Bearbeitung und Notensatz Klaus Stezenbach ©2007



Gottesdienste in der Regio Mitte - Übersicht

Datum	Uhrzeit	Ort	Besonderheiten	Pfarrer / Prädikant / Organist
August	2026			
1	18:00	Hlg.berg Johannesk.	Taizé Abend	Margit Skopnik-Lambach
2	09:30	Hlg.berg Johannesk.		Pfr. i.R. Gestrich
	09:30	Owingen		Pfr. Schmidt /HAT Hoffm.
	10:30	ÜB-Auferst.kirche		Pfr. Tilgner / Jürgens
	11:00	~ mit ABM	~ mit ABM	Pfr. Schmidt / Agnano
8	18:15	Salem-Betsaal		Pfr. Tilgner / Rink / Reustle
14	10:30	ÜB-Auferst.kirche		Pfr. Tilgner / Rink / Reustle
	11:00	Uhlid.-MH (Sternen)	ökum. Gottesdienst	???(P-ref. Ufer/ Agnano
16	09:30	Salem Gmd.zentr.		Pfr. Tilgner / Agnano
	09:30	Owingen		Pfr. Schmidt / Jürgens
	10:30	ÜB-Auferst.kirche	~ mit ABM	Pfr. Schmidt / KMD Rink
	11:00	Uhlidingen ev. Kirche		Pfr. Tilgner / Agnano
23	09:30	Salem-Betsaal		Präd. Käser/ Agnano
	10:30	ÜB-Auferst.kirche		Präd. Podsadlowski / Rink
	11:00	Uhlidingen ev. Kirche		Präd. Wolf / Agnano
30	09:30	Salem-Betsaal		Präd. Käser/ Agnano
	10:30	ÜB-Auferst.kirche		Pfr. Tilgner / Jürgens
	11:00	Uhlidingen ev. Kirche		Präd. Käser/ Agnano
	11:30	ÜB-Paul-Gerh.-Haus		Pfr. Schmidt / Jürgens
Sept.	2026			
5	18:00	Hlg.berg Johannesk.	Taizé Abend	Margit Skopnik-Lambach
6	09:30	Owingen		Dek. Klusmann/Meyer
	09:30	Hlg.berg Johannesk.		Pfr. Schmidt / Follert
	10:30	ÜB-Auferst.kirche		Dek. Klusmann / KMD Rink
	11:00	Uhlidingen ev. Kirche	~ mit ABM	Pfr. Schmidt / Agnano
12	16:00	Owingen	Abschl. KiBiWo	Pfr. Tilgner
13	10:30	ÜB-Auferst.kirche	Fest~Barock am See	Präl. Witzenbacher
	11:00	Uhlidingen ev. Kirche		n.n. / n.n.
16	08:00	Uhlidingen ev. Kirche	Einschulungs~	n.n. / n.n.
20	09:30	Salem-GMZ	~ zum Frauentag.	Team Frauenzeit / Agnano
	09:30	Owingen		Präd. Podsadlowski / Meyer
	10:30	ÜB-Auferst.kirche	Gastpr. Castelucci	Dek. Klusmann / Jürgens
	11:00	Uhlidingen ev. Kirche		Präd. Podsadlowski / Agnano
27	09:30	Salem-Betsaal		n.n. / Agnano
	10:00	ÜB-Auferst.kirche	-> Friedenslinde	n.n. / Jürgens
	11:00	Uhlidingen ev. Kirche	Blues~ mit ABM	n.n. / Agnano
	11:30	ÜB-Paul-Gerh.-Haus		n.n. / Jürgens

Okt	2026			
3	18:00	Hlg.berg Johannesk.	Taizé Abend	Margit Skopnik-Lambach
4	10:00	ÜB-Obsthof Kitt	Regio~ Erntedank	Dek. Klusmann /Jürgens
11	09:30	Salem-Betsaal		n.n. / Jürgens
	10:30	ÜB-Auferst.kirche		n.n. / HAT Hoffmann
	10:00	Uhldingen ev. Kirche		n.n. / Agnano
18	09:30	Salem GMZ	Vorst.Konfirm. GV	n.n. / Agnano
	09:30	Owingen		n.n. / Follert
	10:30	ÜB-Auferst.kirche	~ mit ABM	n.n. / KMD Rink
	11:00	Uhldingen ev. Kirche		n.n. / n.n.
25	09:30	Salem-Betsaal		n.n. / Agnano
	10:30	ÜB-Auferst.kirche		n.n. / Jürgens
	11:00	Uhldingen ev. Kirche		n.n. / Agnano
	11:30	ÜB-Paul-Gerh.-Haus	Spurensucher~	n.n. / Jürgens

In eigener Sache:

Zur Erinnerung: Wenn Sie bzgl. der Inhalte und der Gestaltung dieses Gemeindebriefes mitarbeiten möchten, wenn Sie Ideen haben, wie wir auf diesem Weg die frohe Botschaft verkündigen und anderen von unserem Glauben und unserem Gemeindeleben berichten können, sind Sie herzlich willkommen in unserem Redaktionsteam. Wenn das nichts für Sie ist, aber der Arzt Ihnen mehr Bewegung verordnet hat, können Sie sich an der Verteilung dieses Gemeindebriefs beteiligen, denn es werden dringend Austräger:innen gesucht. Tun Sie sich und anderen etwas Gutes.

Veränderungen im Redaktionsteam:

Hr. Pfr. *T. Weber* scheidet aus, *Hr. T Gürtler* ist neu mit dabei.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Redaktionsteam

Den Livestream unserer Gottesdienste und Andachten wird es bis auf weiteres nur noch zu besonderen Gelegenheiten geben.

Gemeindemitgliedern und Interessierten werfen wir auf Wunsch gerne die Andachten in gedruckter Form in ihren Briefkasten.

Bitte melden Sie sich diesbzgl. im Pfarramt.



Pfarramt

Oberuhldingen
Linzgastr. 33

Öffnungszeiten:

Dienstag	9 Uhr bis 12 Uhr
Mittwoch	9 Uhr bis 12 Uhr
Donnerstag	9 Uhr bis 12 Uhr

Telefon: 07556/6655
uhldingen-muehlhofen@ekiba.de

Website

<http://www.laetare-gemeinde.de>

Pfarrerin
*Dek. Regine
Klusmann*
Sprechzeiten nach
Vereinbarung



Sekretärin
Karin Stoll



Sparkasse Salem-Heiligenberg
IBAN: DE93690517250002012672
BIC: SOLADES1SAL

Kirchenälteste

Gisela Brugger
Telefon: 07556/2869922
Gisela.Brugger@kbz.ekiba.de

Tim Gürtler
Telefon: 0160/99159611
Tim.Guertler@kbz.ekiba.de

Hildegard Henoch
Telefon: 0162/6370106
Hildegard.Henoch@kbz.ekiba.de

Christine Steidle
Telefon: 0152/05677972
Christine.Steidle@kbz.ekiba.de

Jean-Christophe Thieke
Telefon: 07556/91143
Jean-Christophe.Thieke@kbz.ekiba.de

Leiter d. Gemeinde- versammlung

Clemens Rebholz
Telefon: 07556/6039
Clemens.Rebholz@kbz.ekiba.de

Volksbank Überlingen
IBAN: DE12690618000025080203
BIC: GENODE61UBE